

3_ Projektteam und Projektmitglieder

Jedes Projekt ist ein abgeschlossener, einmaliger Prozess. Will man ein Projekt im Team durchführen, wird nach dem Impuls, der das Projekt als Idee reifen lässt, das Projektteam zusammengestellt. Ein Projektteam sollte aus Menschen bestehen, die sich sowohl für das Ziel und den Weg dorthin als auch für die Zielerreichung einsetzen. Jedes Mitglied sollte über Fähigkeiten verfügen, die zum Gelingen beitragen können. Gleichzeitig muss jedes Mitglied die Expertise der anderen akzeptieren und konstruktiv im Team arbeiten wollen. Wenn alle Beteiligten Lust auf das Projekt und die Durchführung haben, sind gute Voraussetzungen für ein Gelingen vorhanden.

Das folgende Kapitel beschäftigt sich mit den einzelnen Mitgliedern und dem Team als Ganzes. Es werden die Anforderungen, Einfluss- und Gelingensfaktoren aufgezeigt und Voraussetzungen für den Einzelnen dargestellt.

3.1_ Mitglieder eines Projektteams

Grundsätzlich ist zu überlegen, welches Personal mit welchen Kindern ein Projekt durchführen will. Jedes Mitglied im Projektteam soll sich einbringen können, sich aber nicht überfordert fühlen. Deshalb ist es notwendig, vor Auswahl des Teams das Projekt hinsichtlich der Machbarkeit zu überprüfen.

Auswahl der Mitwirkenden

›Tag der offenen Tür‹

Eine Gruppe Kinder möchte gern einen ›Tag der offenen Tür‹ organisieren. Es kann sein, dass die Kinder sich der Dimensionen der Vorbereitung und Durchführung nicht bewusst sind. Hier ist zu klären, ob das Projekt terminlich, zeitlich, organisatorisch und finanziell überhaupt von bzw. mit Kindern durchgeführt werden kann.

PRAXIS BEISPIEL

Im Ganztags werden gemeinsame Projekte von Kindern und pädagogischen Kräften als Bereicherung des Bildungsalltags wahrgenommen. Wenn Projekte innerhalb eines Ganztagskonzeptes erwünscht sind, ist es möglich, sich dem Thema von drei Seiten zu nähern: der *personenbezogenen*, der *aufgabenbezogenen* oder der *impulsbezogenen Herangehensweise*.

Herangehensweisen

1 Personenbezogene Herangehensweise: Die Suche nach dem Projekt

Der Ausgangspunkt ist hier die Person, also das Kind. Wenn im Konzept des Ganztags Projektarbeit verankert ist und die pädagogische Kraft dies auch möchte (und geschult ist!), schätzt sie zunächst die Gruppe ein und stellt sich die W-Fragen:

- Welche Interessen haben meine Schülerinnen und Schüler?
- Welche Hobbys oder Kompetenzen haben sie?
- Welche Impulse haben meine Schülerinnen und Schüler mir schon gegeben?

oder:

- Welche Interessen will ich wecken?
- Welche Fertigkeiten sollen sie kennenlernen?
- Welche Kompetenzen sollen sie erwerben?
- Welche Impulse kann ich dazu geben?

Anhand dieser Ergebnisse wird ein geeignetes Projekt ausgewählt. Die Pädagogin bzw. der Pädagoge hat somit bereits eine Vorstellung von den Teammitgliedern und deren Aufgaben. Jetzt kann sie bzw. er mit der Idee an die Gruppe herantreten, die Idee vorstellen und gemeinsam die Vorgehensweise besprechen.

2 Aufgabenbezogene Herangehensweise: Die Suche nach dem Team

Hier stehen die Aufgabe, der Auftrag oder der Wille zu einem bestimmten Projekt fest. Wiederum stellt sich die pädagogische Kraft vorab folgende Fragen:

- Wer käme für dieses Projekt in Frage?
- Welche Kinder haben die passenden Fähigkeiten oder Kompetenzen?
- Wer kann welche Aufgaben übernehmen?

oder:

- Welche Kompetenzen können speziell im Projekt erworben werden?
- Welche Impulse muss ich geben?

Bei dieser Vorgehensweise werden die Teammitglieder nach dem Bedarf ausgewählt. Diesen wird die Projektidee vorgestellt und ebenso die weiteren Planungen ins Auge gefasst. Dabei ist die Freiwilligkeit der Mitwirkenden zu beachten.

3 Impulsbezogene Herangehensweise: Die Suche nach der Verbindung


In dieser dritten Dimension werden Impulse aufgegriffen, die zu einem Projekt führen. Diese Impulse können durch

- Schülerinnen und Schüler,
- Pädagoginnen und Pädagogen,
- Ereignisse oder
- Notwendigkeiten

gegeben werden. Ist ein Impuls zur Idee gereift, wendet man sich gemeinsam den W-Fragen zu und beginnt mit der Planung.

Schulzeitung

Die Kinder im Ganzttag erstellen eine Schulzeitung. Jedes Teammitglied sucht sich seine Aufgaben aus und arbeitet in Kleingruppen daran, z.B. an Berichten, Bildern, Interviews usw.



PRAXIS BEISPIEL

Für alle drei Herangehensweisen ist klar, dass die Kinder bereit sein sollten, sich auf ein Projekt einzulassen und mitzuwirken. Jedem Teammitglied müssen vor dem Start das Ziel sowie das Team des Projekts klar und bekannt sein.

Anforderungen an die Teammitglieder

Jedes Mitglied im Projektteam hat gleichermaßen Rechte und Pflichten und ist gemeinsam mit den anderen verantwortlich für das Projekt. Deshalb sollte die Beteiligung möglichst freiwillig und intrinsisch motiviert sein. Impuls, Ideenentwicklung und Planung sollten immer zusammen mit den Kindern entwickelt werden.

Folgende Eigenschaften und soziale Kompetenzen sind in der gelingenden Projektarbeit wünschenswert bzw. entwickelbar:

Rechte und Pflichten

 Studienheft **Gruppenführung**

- Bereitschaft zum aktiven, konstruktiven und zielbewussten Arbeiten in der Projektgruppe
- Kommunikations- und Kritikbereitschaft
- Lösungsorientiertheit
- Verantwortungsübernahme von Aufgaben (auch Teilaufgaben)
- Respektvoller Umgang
- Kooperationsbereitschaft
- Akzeptanz der Leistungen anderer



Die Teammitglieder müssen sich kennen, um ggf. Teilaufgaben in Kleingruppen erledigen zu können. Jedes Mitglied der Projektgruppe darf seine Fähigkeiten, seine Kompetenzen und seine Charakterstärken gewinnbringend einsetzen und auch anderen Hilfestellungen leisten. Die Projektgruppe muss auch das schwächste Teammitglied mitnehmen. Das bedeutet, dass im Projekt soziale Kompetenzen, die bereits vorhanden sind, eingesetzt werden, aber auch viele Anreize zur Kompetenzerweiterung oder Neuentwicklung hinzukommen. Sind die Teammitglieder bekannt, müssen sie sich gegenseitig vertrauen und zielorientiert zusammenarbeiten. Dies birgt die größten Chancen für die persönliche Entwicklung jedes Projektmitwirkenden.

In jedem Projekt sind Ziele vereinbart. Für die Teammitglieder spielt allerdings nicht nur das Projektziel eine Rolle, vielmehr gibt es für jeden persönlich mehrere Zieldimensionen:

- Persönliche (individuelle) Ziele: Was will ich für mich selbst erreichen?
- Ziele des Kollektivs (Team, Schule): Was wollen wir gemeinsam bewirken?
- Projektziele: Wie wollen wir das Ziel erreichen?
- Nutzen: Welche Vorteile bietet mir das Projekt?

Kann eine Projektteilnehmerin bzw. ein Projektteilnehmer alle Ziele positiv besetzen, sind die Chancen für den Erfolg, das Gesamtergebnis und die persönliche Entwicklung des Einzelnen am größten.

Anforderungen an die Projektleitung

Führungsrolle Eine besondere Stellung kommt der Projektleitung zu: Sie ist einerseits Teil des Teams, nimmt gleichzeitig aber die zentrale Führungsrolle ein. Sie ›hält die Zügel in der Hand‹ und muss deshalb über die oben genannten Fähigkeiten hinaus besondere Stärken haben: